



Tätigkeitsbericht der Landesgruppe Sachsen-Anhalt zur Delegiertenversammlung am 20.09.2018

1. Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahl unserer Landesgruppe ist auch in den letzten beiden Jahren leicht fallend. Inzwischen reduzierte sich die Mitgliederzahl auf 54.

Die Gründe dafür sind vielfältig: immer mehr Sprachheillehrer gehen in den wohlverdienten Ruhestand. Auch jüngere Kollegen, die überwiegend als GU-Lehrer arbeiten, finden sich zunehmend mehr in völlig anderen Praxiskontexten wieder.

Das führt zum Teil dazu, dass die Mitgliedschaft in der dgs beendet wird.

In den letzten 14 Jahren ist kein Lehrer in unserem Bundesland eingestellt worden, dessen primäres Arbeitsfeld die sprachliche Förderung der inzwischen zumeist in das Regelschulsystem inkludierte sprachbehinderte Schüler ist.

Von den einst drei Sprachheilschulen existieren nunmehr zwei Sprachheilschulen. Die Sprachheillehrer der geschlossenen Sprachheilschule "Albert Liebmann" sind jetzt überwiegend an Grundschulen oder Förderschulen mit anderen Schwerpunkten tätig und beendeten ebenfalls ihre Mitgliedschaft.

Immer wieder wird für eine Mitgliedschaft in der dgs in verschiedenen Institutionen geworben. Leider mit sehr wenig Erfolg.



2. Aktivitäten der Landesgruppe

Durch die immer kleiner werdende Landesgruppe und des sehr kleinen Landesvorstandes reduzieren sich die Aktivitäten zwangsläufig.

Vorbereitungen von Fortbildungen und anderen Aktivitäten verteilen sich auf wenige Schultern, die durch die aktuelle politische Situation im Land Sachsen-Anhalt bereits überstrapaziert sind.

Die Landesgruppe Sachsen-Anhalt versuchte durch interessante Fortbildungen, die den Eingliederungsprozess der sprachbehinderten Schüler in den Regelschulbetrieb unterstützen sollen zunehmend mehr Regellehrer in die Veranstaltungen zu locken. Leider ist das Interesse generell für Fortbildungen rückläufig, sodass einige gut vorbereitete Fortbildungen in den letzten beiden Jahren kurzfristig abgesagt werden mussten, weil nur wenige Interessierte sich anmeldeten.

Durch die niedrige Mitgliederzahl (Mitgliederbeitrag) muss immer eine Kosten-Nutzen-Rechnung gemacht werden, damit die Landesgruppe weiterhin liquide bleibt. Deshalb ist es uns nicht mehr möglich die Veranstaltung für eine sehr kleine Interessengruppe anzubieten. Trotzdem versuchen wir auch weiterhin, wenn auch nur für einen kleinen Kreis, Fortbildungen anzubieten.

Der Lehrermangel ist seit Jahren ein großes Problem und hat im vorigen Schuljahr einen Höchststand von Ausfallstunden in den Schulen produziert.

Aber nicht nur der Unterricht und damit die Bildung und Erziehung unserer Kinder ist massiv gefährdet, sondern auch die Ausbildung der Studierenden an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Institut für Rehabilitationspädagogik wird beeinträchtigt.

Durch die Schließung der zweiten Sprachheilschule in Halle Saale ist die Absicherung der Schulpraktischen Übungen gefährdet.

Das Problem besteht eigentlich schon seit Jahren, findet jedoch durch den Lehrermangel und die fehlenden Möglichkeiten der Umverteilung der Studierenden an Einrichtungen mit Gemeinsamen Unterricht ihren Höhepunkt.

Zum Ende des Schuljahres 2017/18 ist deshalb ein Versuch von Prof. Dr. Stephan Sallat (Institutsdirektor des Institutes für Rehabilitationspädagogik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg seit Herbstsemester 2017)



unternommen worden, diesen Zustand für die Zukunft positiv zu beeinflussen. In einer großen Gesprächsrunde mit Vertretern des Bildungsministeriums, Vertretern des Vorstandes der dgs, der Schulleiterin der Sprachheilschule und anderen sind die Probleme erörtert und Lösungsvorschläge diskutiert worden. Bis jetzt zeichnet sich allerdings keine befriedigende Lösung ab.

Der akute Lehrermangel führte erfreulicherweise in Sachsen-Anhalt die Verbände wieder näher zusammen. In einer im Frühjahr 2017 gegründete Volksinitiative *"Den Mangel beenden! – Unseren Kindern Zukunft geben!"* fand die Zusammenarbeit ihren Höhepunkt. Zu den 15 Bündnispartnern der Initiative gehören unter anderem die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), der Landeselternrat, der Grundschulverband, die dgs sowie der Sekundarschullehrerverband.

Kernforderung der Initiative ist die rasche Einstellung von 1000 Lehrern und 400 pädagogischen Mitarbeitern zusätzlich. Alle jungen Lehrer sollen im Land gehalten und die Ausbildung des Nachwuchses ausgeweitet werden.

Es mussten 30tausend Unterschriften gesammelt werden. Das Ziel wurde weit übertroffen.

Mit einem „Weihnachtsmangelwald“ hat die Volksinitiative dann kurz vor Weihnachten 2017 vor dem Landtag von Sachsen-Anhalt auf den Personalmangel in den Schulen aufmerksam gemacht. Geschmückt waren die Bäume mit mehr als 1000 beschrifteten CDs, auf denen Schüler und Lehrer aus allen 14 Landkreisen Sachsens-Anhalts Wünsche und Probleme formuliert hatten.

Im Januar wurde dann noch einmal vor dem Landtag von Vertretern der Volksinitiative vorgetragen.

Inzwischen gab es eine große Ausschreibungswelle, die jedoch die Erwartungen bisher nicht befriedigen konnte. Es wird sich im neuen Schuljahr zeigen, in wieweit die Neueinstellungen den Schulalltag sichern können. Es bleibt zu befürchten, dass nicht einmal die Lehrerschaft ersetzt wird, die den Schuldienst aus unterschiedlichen Gründen verlassen.